

Wandern mit **Blick auf die Berge**, entspannt **flanieren über eine Insel** oder **ambitioniert einen Gipfel** erklimmen: Die **Wanderregion Chiemgau** bietet viele Freizeitmöglichkeiten

SCHWER: HÖRNDLWAND
Für Bergfexe

Ausgangspunkt: Wanderparkplatz Seehaus
Dauer: 4,30 Stunden
Strecke: 10 km
Höhenmeter: 950

Starten Sie früh, sonst sind alle Parkplätze weg! Quasi zum Warmwerden geht es vom Parkplatz aus in einer weiten Schleife auf einem Fahrweg zur ersten Gabelung. Hier ist der Aufstieg zur Hörndlwand mit dreieinhalb Stunden angegeben – eine Berechnung, die viele Fotopausen und ein Picknick großzügig einkalkuliert. Bis zur Brander Alm wird eine Stunde Gehzeit veranschlagt. Der Pfad führt in den Wald hinein und steigt angenehm höher, an einer Stelle überwindet eine Holzbrücke einen Wasserfall. Nach einer Weile scheint es, als wolle auch ein kleiner Bach den Weg Nr. 46 nutzen – er plätschert um die Bergschuhe, sorgt aber weder beim Hoch- noch beim Runtergehen für gefährliche Glätte. Kurz oberhalb der Brander Alm geht es über mehrere Brücken eine kleine Böschung hinauf, dann übernimmt ein Fahrweg. Die Landschaft weitet sich, endlich wärmt die Sonne, und es gibt erste schöne Ausblicke Richtung Rauschberg und zum schroffen Gipfel. Der Ausdruck „Klein-Kanada“, den dieser Teil des Chiemgaus trägt, trifft es wirklich.

Die Brander Alm macht Lust auf eine Einkehr, öffnet aber erst um 10,30 Uhr. Also wendet man sich an einer Hütte mit Brunnen nach links und steigt zwischen Wiese, Wald und Bach einen steinigen Pfad bergan. Der weitet sich kurz und verläuft dann nach einem Drehkreuz links unter Buchen, Eichen und Ahornbäumen entlang. Wieder mündet der Pfad in den Wald und erreicht nach einer guten halben Stunde einen Schilderbaum. Links zweigt der rot markierte Weg über das Ostertal ab, rechts die schwarze Variante, die alpine Erfahrung verlangt und sich bei Nässe und mit Kindern wirklich nicht empfiehlt. Wer es sich zutraut, trittsicher ist und lieber einen Rundkurs nimmt, ist aber mit dem rechten Abzweig und dem Jägersteig gut beraten. Zunächst geht es weiter im Wald bergan mit einigen reichlich matschigen Passagen kurz unterhalb einer privaten Hütte auf der Hörndlalm. Die Ostwand der Hörndlwand ragt steil auf – ein wirklich dramatischer Anblick auf das neben der Kampenwand wichtigste Kletterrevier der Chiemgauer Alpen. An der Hütte beginnt der Jägersteig. Er führt zunächst in

den lichter werdenden Wald und dann durch offeneres, felsiges Gelände: Ab jetzt muss man kraxeln und vor allem aufmerksam der Wegführung folgen. Nach einer guten halben Stunde ist der Kamm erreicht, nun geht es links durch eine Latschenkiefernasse zum Gipfel mit seinem fantastischen 360-Grad-Blick: Im Südosten liegen Ellmauer Halt, Kesselschneid, Sonnwendjoch und Geigelstein. Durch die Latschen führt vom Gipfel aus zunächst der gleiche Weg zum Kamm, dann biegt er nach links. Die Serpentin durch den Kessel des Ostertals fordern den Wanderer nicht besonders – so bleibt genug Muße, die Aussicht zu genießen. Nach einer Weile taucht der Weg in den Wald ab und erreicht nach etwa 30 Minuten den Schilderbaum. Von hier aus geht es auf dem bekannten Weg zurück. Ohne Zwischenstopp ist der Parkplatz Seehaus nach etwa zwei Stunden erreicht.



Die Südseite der Hörndlwand: eine wirklich beeindruckende Kulisse zum Bergsteigen. Foto: Britta Mentzel, alle Karten: Bruckmann/Heidi Schmalfuß

LEICHT: KENDLMÜHLFILZEN
Für Flanierer

Ausgangspunkt: Parkplatz Steinbrückenweg
Dauer: 3 Stunden
Strecke: 12,5 km
Höhenmeter: 30

Die Runde durchs Moor erweist sich in weiten Teilen als eine Runde ums Moor, was ihrer Schönheit aber keinen Abbruch tut, sondern dem strengen Schutz der empfindlichen Gebiete geschuldet ist. Die ersten Kilometer vom Parkplatz Steinbrückenweg führen über die alten Schienen, die halb zugeeckt von Blättern und umglückt von Moorwasser nur an manchen Stellen ihre massive Konstruktion zeigen, mitten durch das Kerngebiet der Filze. Je nach Jahreszeit machen am Wegesrand die Filzen auf sich aufmerksam, die auf dem sauren Moorboden gedeihen können. Es versteht sich von selbst, im Moor auf dem Pfad zu bleiben, der erst geradeaus führt, dann eine scharfe Rechtskurve macht und später nach links am gesperrten, weil baugefährlichen Aussichtsturm vorbeigeht. Auf der rechten Seite liegen zwei Seen mit dicken Inselchen aus Grasbüscheln. Birken säumen den Weg, an manchen Stellen haben sich kleine Waldinseln gebildet. Übers freie Moor bietet sich ein schöner Blick auf Hochgern und Hochfeln. Kurz nach einer Brücke macht der Ewigkeitsweg eine scharfe Biegung nach rechts. Bei nächster Gelegenheit zweigt links ein Pfad Richtung Westerbuchberg ab, der mit Hackschnitzeln weich bestreut durch den lichten Wald führt. Ein Wunder an Licht- und Schattenspiel. Mit jeder Biegung ändert sich das Bild bei dieser Moorrunde, und



Wunderbare Weite und ein wunderbarer Blick! Foto: Britta Mentzel



eine gewisse Vorhersehbarkeit hat nur der etwa 3,5 Kilometer lange Abschnitt, der sich links in Richtung Torfbahn führt. Dafür rückt links die Kampenwand ins Blickfeld und gibt mit jedem Schritt ein weiteres Stück ih-

res kantigen Konterfeis preis. Der Weg mündet dort in den Wald und zweigt bald links ab. Farne und Blaubeerbüsche flankieren nun den Waldpfad. Hier fand man die Reste eines gut erhaltenen Bohlenwegs aus keltischer Zeit, untersuchte einige Balken und versenkte alles wieder im Moor, konserviert für die nächsten 2600 Jahre. Am Abzweig zu den Kneippbädern geht es links am Waldrand entlang, dann rechts auf eine Wiese. Von jetzt an weist der Hochgern die Richtung, bis es rechts zum Moorerlebnissweg geht. Vorbei am Spielplatz bietet sich ein Abstecher zum Museum Salz und Moor an, oder man biegt rechts in den Wald und gelangt nach 1,5 Kilometern zum Ausgangspunkt.

Traumhafter Chiemgau

Rund um den Chiemsee gibt es Touren für jeden Geschmack. Egal ob es hoch hinaus oder entspannt über Wiesen gehen soll, hier finden Sie den Ausflug, der zu Ihnen passt

Er glitzert so wunderschön in der Sonne: Der Chiemsee ist nicht nur wegen des Schlosses und der pittoresken Fraueninsel eine Schau, sondern die Gegend rund he-

rum ist ein wahres Wanderparadies. Kein Wunder also, dass Britta Mentzel ihren neuen Wanderführer „Wander dich glücklich“ (Bruckmann, 17 Euro) genannt hat. Das Motto



passt einfach perfekt in die Gegend. Auf diesen beiden Seiten stellen wir Ihnen drei Touren aus dem Buch vor – und geben weitere Tipps.

NOCH MEHR WANDERTIPPS

Wo die Region besonders schön ist

● Wer gerne Schifferl fährt, kann das mit einer kleinen Wanderung verbinden. Knappe zehn Kilometer lang ist der Rundweg, der den Wanderer einmal rund um Herrenchiemsee führt. Eine einfache Tour, die in 3,5 Stunden machbar ist. Die Schiffe zur Herreninsel fahren alle halbe Stunde (jeweils zur vollen und zur halben Stunde). Hin und zurück kostet das Ticket 9 Euro, ermäßigt 4,50 Euro (für Kinder zwischen 6 und 15 Jahren). Wer zusätzlich eine Inselfahrt machen will, zahlt 10,40 Euro (erm. 5,20 Euro), für die große Inselfahrt (Achtung ab Prien nur um 9/12/15/17 Uhr) werden 14,20 Euro (7,10 Euro) fällig. ● Der Taubensee und das nur wenige Meter entfernte Taubensteinhaus ist das Ziel einer abwechslungsreichen Wanderung vom Parkplatz Streichen aus (in der Nähe von Schleching). Wer über den Kroatensteig aufsteigt,



Der Taubensee liegt idyllisch zwischen Bergen und Wald. Foto: S. Anfang

erlebt eine unberührte Natur und Vogelgezwitscher. Vier Stunden sollte man einplanen. ● Ab Reit im Winkl kann man bei einer fünfstündigen Wanderung gleich mehrere Almen und einen See erkunden. Es werden 500 Höhenmeter überwunden, aber der Weg ist nicht schwierig. Los geht es direkt an der Touristeninfo und von da aus über den Wanderweg Nummer 7 bis zum Weitsee. Der Rückweg erfolgt über den Weg Nummer 8. Am See gibt es auch Badestellen!

mit Kindern gehen kann. Die Aussicht auf den Chiemsee ist ein Traum! ● Auf die Hochplatte (1587 m) gibt es gleich mehrere Routen. Vom Parkplatz Dalsenalm in Mühlau geht es in fünf Stunden über den Ramensteinsteig auf den Aussichtsberg. Es müssen fast 1200 Höhenmeter überwunden werden. Die Tour geht also durchaus etwas auf die Pumpe! Die Wege sind teilweise schmal.

anf



Der Weg durch die Klamme hat das Prädikat „Premiumwanderweg“ nicht umsonst! Foto: Christoph Mentzel

MITTEL: KLAUSENBACHKLAMME
Für Erfrischungssucher

Ausgangspunkt: Parkplatz Am Festsaal, Reit im Winkl
Dauer: 2,45 Stunden
Strecke: 9,2 km
Höhenmeter: 240

Der mit drei Stunden Gehzeit ausgeschilderte Weg beginnt am großen Festsaal. Zunächst führt er am Sportplatz vorbei, an einer T-Kreuzung den rechten Abzweig nehmen. Nach wenigen hundert Metern steigt der sauber gekieste Pfad hügelan und mündet in den sogenannten Märchenwald, der Hexen-, Räuber- und Königfiguren an starken Bäumen zeigt. Aus Kinderperspektive müssen sie wirklich beeindruckend aussehen! Nach einigen Schleifen durch den Wald leuchtet sich das märchenhafte Grün. Der Weg zieht sich durch die Loferauen und überquert den Fluss – streckenweise verlaufen Hin- und Rückweg hier parallel, bei Abzweigungen gibt der Zusatz „Zum Festsaal“ Aufschluss darüber, welche Richtung des Klausenbachrundwegs man einschlagen muss. Hinter dem breiten Kiesbett der Lofe führt der Weg erst leicht bergan zum Hochmoor Mühlau, dann nach einer flacheren Passage eine längere Strecke bergauf. Hier stellt sich bereits ein Schluchsegefühl ein, so hoch umschließt der Wald den Weg, vermooste Stämme liegen quer am Hang. Mal plätschert ein Bächlein links der Wanderer, mal rechts, man ist nicht ganz sicher, ob dies schon der Klausenbach sein kann. Ein Gatterl markiert



schließlich einen neuen Wegabschnitt. Über die Demel-Hauseralm (891 m) mit grasenden Ochsen zieht sich ein Wiesenpfad bergan. Auf der Höhe stehen zwei Almhütten, ein Brunnen plätschert. Zunächst gekiest, dann betoniert, geht es recht steil hinunter zur Klausenbergalm, wo der Weg nach links abzweigt. Jetzt aber: der Klausenbach. Er windet sich über die malerische Klausenbergalm am gleichnamigen Haus vorbei. Der Wald rückt wieder näher an den Weg, und nach der Abzweigung zur Zwerchenbergalm geht es leicht links hinunter. Nach wenigen Minuten und einer mit dem Datum 1921 versehenen Schleuse führt links ein Steig

in die Klamme hinab. Nach Regen sind Steine, Holzstufen und Wurzeln rutschig. Der Weg, kaum zehn Meter voraus erkennbar, folgt direkt dem Bachlauf, der sich unter einer überhängenden Felswand in einen kleinen Wasserfall ergießt und munter abwärts springt. Hier und da stehen Bänke. An zwei Stellen überqueren Holzbrücken Fels und Bach, das Dach des Landhauses Heuchen kündigt das Ende der Schlucht an. Nach einem kurzen Anstieg am Gegenhang und wenigen Schritten hangabwärts liegt die Klamme dann schon hinter einem. Rechts am Seerosenweiher führt der Weg in den Ortsteil Alt-Blindach, dahinter erst links und dann zur Lofe halten. Nach dem Krautloidersteig geht es rechts hoch, dann hinter ein paar Häusern des Ortsteils Goßenbach erneut rechts; durch die Wiesen vorbei am Honighaus Richtung Ortsmitte, schließlich die Untersbergstraße entlang und links über die Sportplätze zum Festsaal.

MÜNCHEN kompakt

- **Pardon!**
In der Freitagausgabe hatten wir die Feuerwache 5 in Ramersdorf verortet. Das ist nicht korrekt. Zwar trägt die Feuerwache den Namen Ramersdorf, ihr Standort ist aber in Berg am Laim.
- **76-Jährige vergewaltigt: das Urteil**
MÜNCHEN Das Landgericht München I hat am Freitag einen 35-Jährigen zu einer Haftstrafe von sieben Jahren und zehn Monaten verurteilt. Der Mann habe eine 76-Jährige in ihrem Haus „außergewöhnlich brutal“ vergewaltigt, so das Gericht.
- **Urteil gegen Reinbold rechtskräftig**
MÜNCHEN Die Geldstrafe wegen Kokainerwerbs gegen Wiesen-Wirt Ludwig Reinbold ist jetzt rechtskräftig. Verteidiger und Staatsanwalt nahmen ihre Berufungen zurück.

Mann stößt absichtlich Frau (63) auf S-Bahngleis

Der 26-Jährige ist nach der Tat von der Polizei ins Bezirkskrankenhaus Haar gebracht worden
Zeugen signalisierten dem Lokführer die Gefahr, er konnte noch rechtzeitig eine Notbremsung einleiten. Die S-Bahn kam rund 15 Meter vor der Frau zum Stehen. Die 63-Jährige hatte sich in den Rettungsschacht gewälzt. Zeugen halfen der Frau zurück auf den Bahnsteig und leisteten Erste Hilfe. Weitere Zeugen verfolgten den 26-Jährigen, der sich ohne Eile entfernen wollte. Polizisten nahmen ihn wenig später im Zwischengeschoss fest. Der mutmaßliche Täter wurde auf Anweisung eines Ermittlungsrichters am Freitag ins Bezirkskrankenhaus Haar gebracht. Die Staatsanwaltschaft ermittelt gegen den gebürtigen Somalier wegen Mordversuchs. **rah**

Caritas fordert Test- und Masken-Ende in Heimen

Angesichts sinkender Infektionszahlen brauche es dringend eine Verschnaufpause
Nach 27 Monaten im Krisenmodus sehen sich die Bewohner und Mitarbeiter in den Seniorenheimen nach „mehr Liberalität und einem normalen Alltag“, sagt die Chefin der Caritas, Gabriele Stark-Angermeier. Eine Verschnaufpause und mehr Liberalität seien überfällig. Stark-Angermeier fordert ein Ende der Test- und Maskenpflicht für Altenheime und Behinderteneinrichtungen im Sommer. Es wäre schön, „wenn mit dem Auslaufen der Infektionsschutzverordnung Ende Juni die Masken- und Testpflicht ganz fällt oder zumindest in die Eigenverantwortung der Einrichtungsträger gegeben würde“, so die Caritas-Chefin. Bei Bedarf könne man die notwendigen Hygienemaßnahmen sofort wieder hochfahren, ergänzt Doris Schneider, Chefin der 26 Caritas-Altenheime. Das Infektionsgeschehen in den Altenheimen sei derzeit überschaubar: „Es ist schon absurd, wenn ich mit dem Bewohner völlig ungeschützt aus nächste Volksfest oder ins Fußballstadion gehen kann, aber zurück im Altenheim dann wieder die Maske aufsetzen und einen Test machen muss.“ Sonderregelungen für Alten- und Behinderteneime, wie eine einrichtungsbezogene Impfpflicht, hält sie für falsch. **job**

Gastwirt betreibt illegale Würfelrunde mit Gästen

Die Polizei ermittelt wegen illegalen Glückspiels. Am Tisch liegen Geld und Drogen
In der Gaststätte im Bereich der Großmarkthalle wurde offenbar schon seit einiger Zeit heimlich regelmäßig gecockt. Am Donnerstagsmittag platzten rund 30 Polizisten uneingeladen in die Runde. Der 24-jährige Wirt des Lokals saß gerade mit elf seiner Gäste am Tisch auf der Freischankfläche und würfelte mit ihnen. Am Nachbarstisch wurde ebenfalls gewürfelt. Die Einsätze lagen, als die Razzia begann, gut sichtbar auf den Tischen. Zwei der Zocker hatten nach Polizeiangaben auch Drogen dabei. „Der Gaststättenbetreiber muss sich wegen der Veranstaltung eines unerlaubten Glückspiels verantworten“, sagte ein Polizeisprecher am Freitag. Gegen die Zocker aus der Würfelrunde wird ebenfalls ermittelt. Zwei Anzeigen gab es zudem wegen Besitz illegaler Drogen. Nach Abschluss sämtlicher polizeilicher Maßnahmen wurden die Beteiligten wieder entlassen. **rah**